

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschritt und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 15.

Donnerstag, den 3. Februar 1927.

20. Jahrgang.

Die Bepfehlung zu Ende.

Mit der in Paris erzielten Einigung über die deutschen Entschleunigungen und der Billigung der Berliner Vereinbarungen über die Frage des Kriegsmaterials ist die Entwaffnung Deutschlands vollständig und endgültig beendet. Die Vorkonferenz hat Deutschland eine Generalquittung erteilt und festgestellt, daß Deutschland allen Verpflichtungen aus den militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages restlos nachgekommen ist. Neue Entwaffnungsforderungen können nicht mehr erhoben werden und die Organe, die zur Kontrollierung der deutschen Abrüstung geschaffen wurden, haben ihre Tätigkeit eingestellt. Von nun ab hat keine Macht mehr ein Recht, zur Kontrolle Deutschlands ihre Offiziere in unserm Lande umherzuwandern zu lassen. Eine Ausnahme macht der Völkerbund. Der Völkerbundsrat, der im vorigen Herbst gebildete Untersuchungskommission in bestimmten Fällen mit einer Kontrolle Deutschlands beauftragt. Dazu bedarf es jedoch eines besonderen Antrags und eines Ratsschlusses. Ob unter diesen Umständen die Untersuchungskommission jemals praktisch in Erscheinung treten wird, sei dahingestellt.

Die Vorkonferenz hat lange geädert, bis sie Deutschlands völlige Abrüstung anerkannte. Denn tatsächlich ist Deutschland bereits seit Jahren vollständig aberüstet. Deutschlands Heeresorganisation ist zerfallen, die allgemeine Wehrpflicht aufgehoben, der größte Teil der Kriegsstärke ausgeliefert, das Rheinland entmilitarisiert, von den Festungen sind nur geringe Reste übrig geblieben. Und heute hat Deutschland nur eine Art Polzeitruppe, 100 000 Mann stark und zu zwölfjähriger Dienstzeit verpflichtet. Die Kriegsstärke besteht aus je 6 Schiffschiffen und kleinen Kreuzern und der doppelten Anzahl Zerstörer und Torpedoboots. Schwere Artillerie hat Deutschland nur noch in Königsberg. Im übrigen ist die Zahl der Geschütze, Minenwerfer und Handfeuerwaffen genau festgelegt, ebenso wie die Zahl der dafür aufzustellenden Munition. Und alles das in einer Zeit, in der Frankreich große Milliardenausgaben zum Ausbau seiner Rüstungen plant und Polen 40 Prozent seiner gesamten Ausgaben allein für Heereszwecke verwendet.

Wie unter diesen Umständen über die letzten Restpunkte der deutschen Entwaffnung noch solange verhandelt werden konnte, ist unverständlich. Den Kernpunkt der wochenlangen Verhandlungen bildeten die in dem Vorkonferenz der Festungen Königsberg, Löben, Glogau und Küstrin seit 1920 von Deutschland neu erbauten Verteidigungsanlagen. Die Militärkommission stellte die Sache so dar, als ob Deutschland dort ein großes System modernster Verteidigungsanlagen ausgebaut hätte. In Wirklichkeit handelt es sich, wie man jetzt erfährt, nur um insgesamt 88 betonierete Unterstände mit einem Fassungsvermögen von je acht Mann. Und um jeden einzelnen Unterstand wurde tagelang erbittert gekämpft! Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen besteht darin, daß die acht auf dem linken Oderufer gelegenen Unterstände bei Glogau bestehen bleiben, desgleichen 15 Unterstände bei Löben und 31 bei Königsberg. Zerstört müssen werden 7 auf das rechte Oderufer vorgeschobene Unterstände bei Glogau, 5 vorgeschobene Unterstände bei Küstrin und 22 Unterstände bei Königsberg. Von den umfrittenen 88 Unterständen müssen also 34 zerstört werden, während 54 erhalten bleiben.

Der in seiner militärischen Bedeutung jedoch am meisten zu wertende Erfolg ist den deutschen Unternehmern auf anderem Gebiete beschieden gewesen. Bekanntlich bestimmt der Friedensvertrag, daß an der Südgrenze Deutschlands die Befestigungen im gegenwärtigen Zustande zu bleiben müssen. In dem jetzt zustande gekommenen Kompromiß wird ausdrücklich anerkannt, daß diese Bestimmung nur auf die Grenzzone zu beziehen ist. In dem ganzen rückwärts dieser Linie gelegenen Gelände hat Deutschland volle Handlungsfreiheit wieder gewonnen! Das gilt auch für den eines polnischen Einfalls wegen wichtiger Abt. mit zwischen Krieg und Küstrin. Hier kann Deutschland soviel Festungen bauen, als es will. Infolge einer Bedrohung von Osten könnte also hinter der durch die Festungen Glogau, Löben, Küstrin, Königsberg und Borsau gezogenen Linie eine zweite Verteidigungslinie errichtet werden.

Deutschlands Entwaffnung ist vollendet! Jetzt gilt es, umgehend die allgemeine Abrüstung in die Wege zu leiten. Denn die Entwaffnung Deutschlands sollte — so ist uns feierlich versichert worden — mit der Anfang der allgemeinen Abrüstung bilden. Wie

weit, wie diese noch lange auf sich warren lassen. Das ist bedauerlich, da eine Fortsetzung der Rüstungen für die internationale Wirtschaft mit schweren Verlusten verbunden ist. Auch gibt zu denken, daß das um 1860 aufgetretene Rüstungsfieber schließlich zum Weltkrieg geführt hat und dieser, nach amtlichen Schätzungen, der Welt 1400 Milliarden Mark gekostet hat, ungedruckt die Lasten, die danach zurückgeblieben sind: Währungserschütterungen, Pensionen, Kriegsschäden, Arbeitslosigkeit u. a. Deutschland begrüßt deshalb eine allgemeine Abrüstung. Aber es kann nicht allein abrüsten, während seine Nachbarn ringsum aufrüsten. Erfolgt hier keine Verringerung, dann tritt der Artikel 19 der Völkerbundschartung in sein Recht und fordert die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung unanwendbar gewordenen Verträge und solcher Verhältnisse auf, die den Weltfrieden gefährden. Das aber ist der Fall, wenn Deutschland entwaffnet unter bewaffneten Völkern leben muß!

Was ist Kriegsmaterial?

Der Entwurf der Reichsregierung. — Der Inhalt der Vorlage.

Auf Grund der mit der Militärkontrollkommission vereinbarten und von der Vorkonferenz genehmigten Abmachungen hat die Reichsregierung einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Herstellung und die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial regelt. Der Gesetzentwurf wird dem Reichstage in Kürze zugehen. Er verbietet die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial und dessen Herstellung für den Gebrauch im Inlande. Der umfangreichste Teil der Vorlage besteht aus einer Liste, in der alles aufgeführt wird, was als Kriegsmaterial anzupprechen ist. Diese Liste enthält 45 Ziffern und verbietet Herstellung, Ein- und Ausfuhr folgender Geräte:

Kriegswaffen jeder Art, Geschütze, Minenwerfer, Maschinengewehre, Gewehre, sonstige Handfeuerwaffen, die dazu gehörige Munition; fernerminen, Bomben, Munitionskästen, Unterseeboote, Munitionsaufzüge, mechanische Einrichtungen für die Marineartillerie, Unterwasserbojen, Panzerplatten, Panzerkannen, Kampfwagen, Panzerfahrzeuge, Kanonen, aufblasbare Bajonette, Kriegsschiffe und deren Ausrüstung und Hauptmaschinen, soweit sie offensichtlich für die Verwendung auf Kriegsschiffen oder Unterwasserfahrzeugen besonders eingerichtet sind, Vorrichtungen zum Abgasen oder zum Ablassen von Gas oder Rauch, Flammwerfer.

Das gleiche gilt für nachfolgende Gegenstände, soweit sie für Kriegszwecke bestimmt sind und dazu besonders eingerichtet sind:

Optische und elektrische Instrumente, Leuchtmittel, Schanzzeug, Sackelbedarf, Selbstfahrer, Fahrzeuge, militärische Beobachtungsmittel, Beobachtungsleiter, Sondereinrichtungen für Wärdentrains, militärische Feldbäckereien, besonders eingerichtete rollendes Material für Schienen, besondere militärische Ausbildungseinrichtungen, Gistgas, militärische Pulver und Sprengstoffe. Ferner sind als Kriegsmaterial anzusehen die fertigen Hauptteile von Waffen und Munition, sowie die Hauptteile des sonstigen Kriegsmaterials, wenn sie nicht in der gleichen Form für wirtschaftliche Zwecke Verwendung finden können.

Für eine Reihe weiterer Erzeugnisse ist die Aufhebung im Inlande, aber nicht die Ausfuhr verboten. Die Bestimmungen des Gesetzes finden keine Anwendung auf die von amtlichen deutschen Stellen erteilten Inlandsaufträge. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der Gegenstände erkannt werden.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 3. Februar 1927.

Der frühere deutsche Kronprinz ist zu einem zweitägigen Besuch auf der Insel Wieringen einetroffen und hat beim Bürgermeister Wohnung genommen.

Dr. Doppenmüller, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, stattete dem bayerischen Ministerpräsidenten Selb einen Besuch ab.

Der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wird in einigen Tagen eine Autoreise nach Italien antreten, von der er erst im Juni zurückkehren beabsichtigt.

Das Oberste Landesgericht München verurteilte den 36 Jahre alten vormaligen Gefreiten bei der Reichswehr Thalmaner-Erlangen wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus.

Der Ähler des badischen Landtages hat einstimmig beschlossen, als Nachfolger des zum Reichsfinanzminister

ernannten Dr. Köhler den bisherigen Ministerdirektor im Kultusministerium, Dr. Franz Joseph Schmitt, für das Amt des badischen Staatspräsidenten vorzuschlagen. Der Landtag wird voraussichtlich am Donnerstag die Wahl nach den Vorschlägen des Zentrums vornehmen.

Der Wechsel in den Reichsministerien ist nunmehr beendet. Die neuen Reichsminister haben ihre Ämter übernommen und sich ihren Beamten vorgestellt. Als letzter verabschiedete sich der bisherige Ernährungsminister Dr. Haslunde. Der neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte in seiner Antrittsrede, sein Leitern sei vor allem die stets gedachte Behandlung in der Sache und in der Person. Weiterhin wolle er dem Grundsatz treu bleiben, daß das Wohlergehen des Reiches auf dem Wohlergehen der Länder beruhe.

Die Zeichnung auf die fünfprozentige Reichsanleihe wird am heutigen Donnerstag eröffnet. Zur öffentlichen Zeichnung kommt ein Betrag von 300 Millionen Mark zum Kurse von 92 v. H. Mit der Ausgabe einer weiteren Reichsanleihe auf Grund der Haushaltsgesetze ist im laufenden Kalenderjahr nicht zu rechnen. Die Fälligkeit der minderschweren Schulverschreibungen zeigt Stüke von 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10 000 und 20 000 RM.

Freies Eigentum statt Erbschaft. Der Reichsausschuß des Mecklenburgischen Landtages nahm einen deutschen nationalen Antrag an, der das Staatsministerium ersucht, die von ihm beabsichtigte Neuordnung des Bodenrechtes auf der Grundlage der Umwandlung der Unter- und Kuzeeigentümer in volles Eigentum vorzunehmen. Für den Antrag stimmten alle bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Demokraten.

Die Auseinandersetzung zwischen Ober- und Niederschlesien. Im Oberpräsidium in Breslau fand eine Sitzung des Schiedsgerichts für die Auseinandersetzung der Provinzen Ober- und Niederschlesien statt, bei der die Beschlässe über die Säbungen für die neue niederschlesische Feuerlozietät und über die beiden getrennten Lebensversicherungsanstalten gefaßt wurden.

Rundschau im Auslande.

Auf den Philippinen ist es zwischen der amerikanischen Polizei und Eingeborenen zu einem mehrwöchigen Kampf gekommen, bei dem 35 Eingeborene getötet und viele verwundet wurden.

Der Finanzausschuß des amerikanischen Senats hat den Gesetzentwurf über die Rückzahlung des beschlagnahmten deutschen Eigentums in der für Deutschland ungünstigen Form angenommen.

Der argentinische Präsident besuchte im Beisein des Kriegsministers und des deutschen Gesandten einen deutschen Ueberlebensdampfer, der als erstes Schiff den neuen Baboat Mar del Plata angefahren hatte.

Die 32. Beschlagnahme und der 100. Prozeß.

Der „Oberpräsident Kurier“ in Polen ist jetzt zum 32. mal beschlaggenommen worden und damit in seinen 100. politischen Prozeß eingetreten. Die Redakteure der Zeitung sind insgesamt 39 mal bestraft worden, viermal mit Gefängnis und 35 mal mit Geldstrafen von insgesamt 108 100 500 Mark. Ein deutlicher Beweis für die Weiden der deutschen Minderheit in Polen.

Deutsche Erfolge im Elsaß.

Das deutschfeindliche Straßburger „Journal d'Alsace et de Lorraine“ hatte vor kurzem eine deutschschreibende „Deutsche Beilage“ eingerichtet und das damit beabsichtigt, daß die große Masse der Bevölkerung die französische Sprache nur unvollkommen beherrschte. Jetzt teilt der Verlag mit, daß der zunehmende Erfolg der „Deutschen Beilage“ ihn bestimmt habe, diese zu einer selbständigen Wochenzeitung auszubauen!

Gefängnis für den Führer der französischen Faschisten.

Wegen des Ueberfalls, den französische Faschisten im November 1926 auf die Redaktionsräume der anarchistischen „Action Francaise“ unternommen hatten, um dem Chefredakteur der Zeitung wegen der Affäre auf den Führer der französischen Faschisten, Balais, eine Aktion zu erteilen, hat sich eine Anzahl Faschisten in Paris zu verantworten. Der Führer der Faschisten, Balais, erhielt zwei Monate, sein Adjutant einen Monat Gefängnis. Der Zeitung der Zeitung wurde ein Schadenersatz von einem Franken zugesprochen.

Englands ältester Offizier gestorben.

Der älteste englische Offizier, General George Fitzgibbon, der den Herzog von Wellington und die Witwe Napoleons I. noch kannte, ist im Alter von über 100 Jahren gestorben.

Der Reichspräsident Hindenburg hat

Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, die Reichsregierung hat sich bereit erklärt...

Das Programm der neuen Regierung. Wichtige Erklärungen über Außen- und Innenpolitik.

Am heutigen Donnerstag tritt der Reichstag nach kurzer Pause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme der Regierungserklärung...

Vor dem Beginn der Plenardebatten treten die einzelnen Fraktionen zusammen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Reichstag heute nur die Erklärung der Regierung entgegennehmen und sich dann auf Freitag versetzen.

Heerschau der Landwirtschaft.

Reichslandbundtag in Berlin. Der Reichstag des Reichspräsidenten Graf v. Helldorf.

Die Landwirtschaftliche Woche in Berlin erreichte ihren Höhepunkt mit einer aus allen Reichsteilen stark besuchten Reichslandbundtagung in der alten Automobillahalle am Kaiserdam.

Eröffnet wurde die Tagung mit einem ausführlichen Bericht des Reichspräsidenten Graf v. Helldorf. Redner begrüßte die Vertreter der Regierung, der Behörden, der Organisationen und den Landwirtschaftsminister Siegel.

Das Jahr 1926 war für die Landwirtschaft reich an Enttäuschungen. Trotzdem wird man etwas hoffnungsvoller in die Zukunft sehen können. So hat die Ueberführung der kurzfristigen Verschuldung in langfristige Kredite Fortschritte gemacht.

Die wirtschaftliche Hilfe ist bisher aus der von eigener Initiative und auf eigenes Risiko der Landwirtschaft errichteten Getreidehandelsgesellschaft ausgegangen, die erfolgreich einer Wiederbelebung der Getreidespekulation an den deutschen Börsen entgegen gearbeitet hat.

Es muß deshalb gefordert werden, daß in allen Handelsverträgen ein gebührender Vollschutz durchgehalten wird, besonders für Kartoffeln, Fleisch, Milch, Futtermittel und Fett.

Die Rothersteins.

Reise von Erich Hübiger. Deutscher Anzeiger, Berlin 23. 8. 1925.

Die kleine Spannung, welche eben noch verdrissener zwischen ihnen geschwebt hatte, war wie weggeblasen. Vergnügt wanderten sie durch den Park und dann längs des Mühlbades hin.

Do plauderte nun ganz unbefangen und setzte Hübiger ihre „Blänchen“ auseinander. Es handelte sich um die Anlegung einer regelrechten Zucht von Mastgeflügel, die bisher auf Grafenegg nicht betrieben worden war.

Es gab so viele Viehen um Grafenegg, daß es Do geradezu als Sünde erklärte, sie nicht auch durch Bienezucht auszunützen. Und sie verstand von beiden Dingen etwas.

„Haben hatten wir auch in Monrepos“, schloß sie, „und ich habe die Inzucht mit Federlein zuletzt schon ganz lustig gemacht.“

Hübiger kramte im stillen wieder einmal, wie unflätig und praktisch sie ihre Vorschläge ersannete. Nichts war außer acht gelassen. Er versprach, ihre Wünsche demnächst zu erfüllen.

Am die alte Papiermühle standen Baugerüste, und ein Heer von Arbeitern war damit beschäftigt, die neuentstandene zu vergrößern und neue Anlagen zu lassen für die Maschinen und Filter, die zur Aufreinigung kommen sollten.

Do hörte den Erklärungen Hübigers aufmerksam zu. Er leuchtete ihr sehr ein, daß die Fabrik, die zu verhältnismäßig so geringen Kosten errichtet wurde, sich rentieren mußte.

Redner wies dann darauf hin, daß Deutschland von allen europäischen Ländern die niedrigsten Agrarpreise habe, die Soziallasten auf 50 bis 200 Prozent der Bevölkerung oft aus dem Vermögen bezahlt werden müsse.

Einen Abbau der Löhne will Graf Helldorf nicht, er warnt aber vor dem Versuch, Lohn-erhöhungen durchzubringen, da diese Arbeitseinschränkungen nach sich ziehen müßten.

Reichsminister Siegel überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Der Minister bezeichnete es als seine vornehmste Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Anerkennung der Landwirtschaft sich auch in der gesamten deutschen Politik durchsetze.

der eine Revision des Dampfschiffes forderte, Abänderung der Tarifpolitik der Reichsbahn, Abbau der Schuldenlast, Ermäßigung der Steuern, Beschleunigung der Verwaltungsreform und Verbindung zwischen Herstellern und Verbrauchern.

Abbruch der Hanau-Verhandlungen.

Kanton fordert Einstellung der englischen Truppenbewegung.

Dem Konflikt Englands mit Peking ist jetzt ein neuer Konflikt mit der Kantongregierung gefolgt. England hat seit Wochen mit dem Außenminister der Kantongregierung Tsching verhandelt.

Die englische Presse ist über diese Entwicklung der Dinge sehr besorgt, umsoher, als auch die Entlassung des englischen Generalkommissars in Peking großen Eindruck gemacht hat.

Spannung der russisch-englischen Beziehungen. Seit dem Tode des russischen Botschafters in London, Krassin, haben sich die russisch-englischen Beziehungen unter den Auswirkungen der einseitigen Bären von Tag zu Tag verschärft.

Verbilligung des Fernsprecherverkehrs.

Ein Entwurf der Reichspost. Berlin, 3. Februar. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost hat beschlossen, der Vollversammlung des Verwaltungsrats folgende Regelung der Gebühren für den Fernsprecherortsverkehr vorzuschlagen:

Rothersteinschen Besitz eingepflanzten Waldparzellen ankaufte und dadurch die Fabrik auf viele Jahre hinaus mit Arbeit versehen konnte.

„Aber werden die Weisger zum Verkauf geneigt sein“, fragte sie zuletzt zweifelnd.

„Ich glaube ja. In den meisten Fällen haben diese jählichen ungenügenden Forsten vertrieben liegenden Waldflächen ihre Bedeutung ja eingebüßt, seit die Weisger nur mehr Häuser und keine Bauern mehr sind.“

Hübiger hatte noch nie mit einem weiblichen Wesen über derlei Dinge gesprochen. Aber Das Interesse daran löste ihm immer mehr die Zunge, so daß es ihm ganz natürlich erschien, ihr alle seine weitgehenden Pläne mitzuteilen.

Eine seltsame Vertraulichkeit umspann sie beide plötzlich, als müsse es so sein. Und als sie endlich den Heimweg antraten, waren sie so vertieft in ihr Gespräch, daß sie gar nicht gewahr wurden, wie drüben auf der Landstraße ein einfarmer Fußgänger bei ihrem Anblick sich stehen blieb und dann querselbst auf sie zuhastete.

„Erst als er mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ ihnen den Weg vertrat, bildeten sie beide erschrocken auf „Wald-mer - du!“ rief Hübiger überrascht.

„Ja, Menschenkind, wie kommst du denn auf einmal hierher?“

Er umarmte Hübiger, der ebenso erfreut über die unerwartete Begegnung schien, sich aber dann rasch los machte und sagte: „Erlaube, daß ich dich meiner Kassine vorstelle.“

Die Grundgebühr für die Bereitstellung des Fernsprecheranschlusses soll 3 bis 9 RM. monatlich betragen, die Ortsgebühren je nach dem Verkehrsverhältnis, 10, 9 und 8 Pf. Jedoch müssen monatlich mindestens 20 bis 40 Ortsgebühren bezahlt werden.

Schluszdienst.

Volksparteiliche Erklärung zur Regierungsabildung. Berlin, 3. Februar. Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung zur Regierungsabildung, in der darauf hingewiesen wird, daß die Fraktion alles in der darauf eine Regierung von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten zustande zu bringen.

Scherz und Ernst.

Menapolis freigelegt. Der bekannteste Archäologenforschungsort Ägyptens, die Tempelstadt Menapolis deren Geschichte bis zum fünften nachchristlichen Jahrhundert zurückreicht, ist mit samt seinen altägyptischen Heiligtümern nun wieder fast vollständig freigelegt worden.

Sport.

Deutsche Meisterschaft im Eisstockschießen. Auf dem Riehersee bei Garmisch kommt am Sonnabend und Sonntag die Meisterschaft des Deutschen Eisstockverbandes im Mannschafschießen zum zweiten Male zum Austragen.

Exhüll Bauer 7. In einem Krankenhaus zu Chicago ist vor wenigen Tagen eine der hervorragendsten amerikanischen Schwimmerinnen, Weltmeisterin Exhüll Bauer, gestorben.

„Biel zu spät gekommen damit“, lachte Waldemar. „Wir kennen uns ja längst, nicht wahr, Komtesse.“

Er trat auf Do zu die etwas zurückgeblieben war, und streckte ihr beide Hände mit strahlendem Blick entgegen.

Do stand, feuerrot geworden, da und legte stumm ihre Hände in die seinen, während Hübigers Blick bestrebt auf ihr ruhte.

„So - du kennst Dorothea bereits?“ rang es sich ändernd über seine Lippen.

„Ja, ich wollte“, sagte Waldemar mit erobener Stimme. „Gib dir denn Hertha nicht erzählt, daß ich schon im August eine Woche hier war?“

„Doch - aber ich mußte nicht - übrigens glaube ich dich schon in Paris“, Hertha fragte, du wolltest.“

„Ja, ich wollte“, sagte Waldemar mit erobener Stimme. „Gib dir denn Hertha nicht erzählt, daß ich schon im August eine Woche hier war?“

„Doch - aber ich mußte nicht - übrigens glaube ich dich schon in Paris“, Hertha fragte, du wolltest.“

Er hatte mit dezenter Verbittheit gesprochen, den Blick fast immer auf Do gerichtet, als wolle er diesen, der ihn sehr genau kannte, las trotz aller Scheinbarkeiten in seinen Augen.

Berufswahl und Berufsauslese.

Die Berufswahl fällt in erster Linie Eltern, Erziehern, den Lehrern und Pädagogen zu. Ihre Angelegenheit ist es, den Beruf zu wählen, den den jungen Männern auch später noch volle Befriedigung gewährt und ihnen die beste Auswertung ihrer Anlagen gestattet.

Das Gegenstück zur Berufswahl ist die Berufsauslese. Sie interessiert in erster Linie Unternehmer, Berufsorganisationen und Volkswirtschaft, also die Allgemeinheit; während die Berufswahl in der Hauptsache den einzelnen Staatsbürger betrifft. Beide laufen parallel, sind gleich wichtig und werden aber trotzdem noch nicht mit der nötigen Sorgfalt beachtet und durchgeführt. Warum? Es fehlt an systematischer Aufklärung, an planmäßiger Propaganda. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat es schon richtig erkannt, wenn er in vielen Orten große Plakate zum Anschlag bringt und für die Berufswahl seine Berufsberatung und seine Lehrstellungsvermittlung anbietet. Nicht aber nur das. Er verpflichtet ferner seinen 1500 bestehenden Ortsgruppen, die Plakatpropaganda durch örtliche Zeitungsanzeigen zu unterstützen.

Die Zeitungsanzeigen werden noch viel zu wenig in den Dienst der amtlichen und privaten Aufklärung gestellt, obwohl sie dem einzelnen und dem Vaterlande auch bei der Berufswahl und Berufsberatung viel nützen könnte. Deutschland kann nur erstklassige Leistungen gebrauchen, die die alte wirtschaftliche Weltstellung wiedergewinnen helfen und deshalb sollten auch örtlich laufend Mittel aufgebracht werden, die mehr Anzeigenpropaganda ermöglichen, als bisher erfolgte, um durch großzügige Aufklärung und erweiterte Berufsauslese den deutschen Ständen und der deutschen Nation einen großen Vorteil zu erringen.

Herr Schardt Weisel, veranstaltet am Sonnabend und Sonntag in seinen festlich dekorierten Räumen ein Bodentierfest. Die Kapelle soll sich verpflichten worden um zur Unterhaltung beizutragen. Küche und Keller werden das Beste bieten.

Motorrad-Unfall. Herr Hans Schneider aus Ebersdorf verunglückte in den geitigen Vormittagsstunden infolge des glitschigen Bodens in Bergheim mit seinem Motorrad, indem er vom Rad stürzte. Herr Schneider hat sich bei diesem Sturz den Arm ausgekugelt.

Kino. Am kommenden Sonntag läuft im hiesigen Lichtspieltheater der Film „Der Silberkönig der Nevada“ eine authentische Geschichte einer amerikanischen Erbschaft. Der Film hat in allen anderen Städten reichen Beifall gefunden.

Dr. Pelzer spricht in Kassel. Der Bezirksverein Kassel des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus hat den bekannten Sportsmann Dr. Pelzer zu einem Vortrag in der Stadthalle verpflichtet. Der Magistrat der Stadt Kassel hat für diese Veranstaltung eine Beihilfe bewilligt.

Die Wetterlage. Nach dem Frankfurter Wetterdienst erstreckt sich von Skandinavien bis zur spanischen Bucht eine Tiefdruckrinne, die rasch östwärts wandert und uns auf ihrer Rückseite Abkühlung und Schneefälle bringen wird, denen Aufklärung folgt, aber... da über dem nordatlantischen Ozean ein neuer Tiefdruckwirbel heranzieht, bleibt das milde und regnerische Wetter vorwiegend. Die entsprechende Wettervorhersage lautet: Schneefälle, zeitweise aufläuternd, vorübergehend Abkühlung, stellenweise mit leichtem Frost, nach Nordwesten wechselnde Winde.

Biesse. Am 31. Januar d. J. wurde vom Fleisch- und Trichinenbeschauer Horkler in Biesse bei einem ein Jahre alten Schwein veraltete Trichinen in größerer Zahl vorgefunden. Der Befund wurde vom Ergänzungsbekauer Tierarzt Rudolph aus Spangenberg bestätigt. Es ist dies seit 1912 in unserer Gemeinde der dritte Fall, darunter einmal lebende Trichinen.

Kassel. Eine aufregende Szene gab es in der Klosterstraße, wo ein junges Mädchen aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk belegenen elterlichen Wohnung springen wollte. Dem Vater gelang es, die Tochter mit Gewaltanwendung im letzten Augenblick zurückzuführen. — Die Arbeiterfamilienerwache Holzmann meldet: Bei Ausübungsbearbeitung verletzten sich ein Arbeiter schwer die linke Hand, daß er die Hilfe der Wache in Anspruch nehmen mußte.

Kassel. Nach einer Berliner Pressemeldung soll der jetzige Polizeivizepräsident Dr. Friedensburg sein Berliner Amt mit dem eines Regierungspräsidenten in Kassel vertauschen. An seine Stelle soll der bisherige Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß berufen werden. Dazu wird uns ergänzend gemeldet: Zu dem Revirement in dem Berliner Polizeipräsidium wird heute gemeldet, daß die Verhandlungen über ein Revirement, die seit einiger Zeit schwanden, sich noch keineswegs zur Tatsache verdichtet haben. Innenminister Erzins ist gegenwärtig vereist und vor seiner Rückkehr wird sich das Staatsministerium nicht mit diesen Personalsagen befassen. Sollte Dr. Friedensburg als Regierungspräsident nach Kassel versetzt werden, so müßte bekanntlich erst eine Abfertigung mit den Selbstverwaltungskörperschaften von Kassel vorausgehen haben — das ist noch nicht erfolgt.

Friedlos. Hier konnte der Pensionär Valentin Gabn mit seiner Ehefrau in bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Niederanla. Das Hospital zu Niederaula hat durch die Inflation nicht nur sein Kapitalvermögen verloren; auch die Rente von über siebenhundert Mark, die ihm jährlich zufließt, wird ihm seit einigen Jahren vom Bezirksverband nicht mehr gezahlt. Der Landeshauptmann, der Landesauschuß und der Kommunalrat vertreten den Standpunkt, daß der Staat die Rente, welche er bis zu dem Dekretionsgesetz von 1875 gezahlt hat, wieder zu zahlen verpflichtet sei. Der Vorstand des Hospitals ist bemüht, eine Klärung herbeizuführen. Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, daß das Hospital zu Niederaula lebensfähig bleibt. Es können dort dreihundert alte Leute aus Herzfeld und Umgegend untergebracht werden und unter der Obhut einer Diakonisse einen ruhigen Lebensabend verbringen. Es ist zu hoffen, daß die Behörden bald herausbringen, wer eigentlich zur Zahlung verpflichtet ist, der preussische Staat oder der Bezirksverband. Seit der Beendigung der Inflation sind nun schon drei Jahre verfloßen und es ist die höchste Zeit, daß die Stiftung wieder in den Genuß ihrer alten Rechte kommt.

Frühjahr. Die mehrere Monate in unserer Stadt gemährte Maul- und Klauenseuche ist nun endlich erloschen, aus welchem Grunde die Spermaßregeln, die besonders den einheimischen Viehhändlern zum Nachteil gereichten, aufgehoben worden sind.

Hedemünden. Ab Anfang April werden zwischen Münden und Hedemünden zwei Motorboote täglich verkehren. Um das lästige und zeitraubende Durchschleusen zu vermeiden, fährt ein Boot bis zur Werftanlagen und das andere bis nach Hedemünden. Die Weiterfähre und des Motorbootverkehrs bis Wigenhausen und Alendorf-Göden scheiterte an der nicht erteilten Genehmigung des Wasserbauamts.

Schrenka bei Frankenberg. Dem hiesigen Landwirt Vackhaus brachten zwei Fuchswägen innerhalb 24 Stunden 32 junge Schweine zur Welt, davon die allein 19 Stück, was noch nie dagewesen ist. Leider sind aber nicht alle Tiere am Leben geblieben.

Frankenberg. Die Arbeiten zu dem Umbau eines Sparta-Gebäudes haben begonnen, indem das angekaufte Haus von Färber Neuschäfer abgebrochen wird, damit der Bauplatz erst frei gelegt wird. Das Haus wird in der Nahe des Hotel Schmittmann gegenüber entstehen.

Aus Stadt und Land.

Fischspeisungen für 4000 Erwerbslose. In einer Berliner Markthalle fand dieser Tage eine Fischspeisung für etwa einhundert Erwerbslose statt. Es handelte sich um eine der auf Anregung des Oberbürgermeisters veranstalteten Massenfestungen erwerbsloser Kaufleute und ihrer Angehörigen, die zugleich den Zweck verfolgen, die Fischabfuhr in der Berliner Bevölkerung volkstümlicher zu machen. Der Oberbürgermeister beabsichtigt, im Laufe dieser Woche ungefähr 4000 Erwerbslose speisen zu lassen.

Selbsttötung eines Altenhändlers. Der seit kurzem von der Polizei gesucht: Berliner Goldwarenhändler Brandenburg, dem ein Altdiebstahl im Berliner Landgericht I zur Last liegt, hat sich nunmehr selber dem Untersuchungsrichter gestellt.

Festnahme der Dahlemer Banderolende. Vor neun Wochen wurde in das Reichsfinanzamt in der Lenge-Wilke zu Berlin-Dahlem ein scharfer Einbruch verübt, bei dem die Verbrecher Zigarettensbanderolen im Werte von 430 000 Mark erbeuteten. Nach langwierigen Beobachtungen konnten von der Kriminalpolizei jetzt zwei Beschaffungen vorgenommen werden. Es handelt sich um einen 34-jährigen Kaufmann Fritz Marjal, der viel in Hehlereisen gesehen wurde, sowie um einen Bekannten Marjals, einen 50 Jahre alten Otto Müller. In einer früheren Wohnung Marjals fand man für 83 000 Mark Banderolen unter der Bettmatratze versteckt.

Vor Aufklärung des Sommerfelder Doppelmordes. Wenn nicht alles täuscht, dürfte der entzifferte Doppelmord in Sommerfeld bei Frankfurt (Oder), dem das Ehepaar Tschente zum Opfer gefallen ist, in aller Kürze seine Aufklärung finden. Es gewinnt den Anschein, als ob die Mörder die in einem Tümpel neben dem Bahnhöfchen aufgefundenen Zucht-hausanjüge über die Bahnbrücke in den Fluß geworfen haben. Die Kriminalpolizei hat auf diese Spur hin sich mit der zuständigen Polizei in Guben in Verbindung gesetzt. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des ermordeten Ehepaares fand man in einer Aktentasche bares Geld in Höhe von 14 200 Mark, die die Täter offenbar bei ihrer übereilten Flucht nicht haben mitnehmen können. Ferner konnte festgestellt werden, daß die Mörder mehrere Anzüge des Kaufmanns Tschente geraubt haben. Sie müssen sich daher in dem Zuge nach Guben umgezogen und ihre alten Kleider fortgeworfen haben. Soweit bisher feststeht, sind den Verbrechern außer einem Kontobuch auf die Stadtbank Sommerfeld in Höhe von 5000 Mark eine goldene Herrenuhr, eine goldene Damenuhr, ein Armband, ein Medaillon und zwei Geldtaschen in die Hände gefallen.

Der Fall Rosen und die Presse. Während der entscheidenden Zeit der Untersuchungs- und Exekutivmaßnahmen zur endgültigen Klärung des Mordes an Professor Rosen in Breslau haben sich einige dortige Korrespondenzbüros in unzulässiger Weise Material über den Stand der polizeilichen Maßnahmen verschafft und nach Berlin weitergegeben. Gemäß § 257 des Strafgesetzbuches ist nunmehr Strafentwurf wegen verfahrenswidriger Berichterstattung gestellt worden. Unter den Personen, gegen die Strafentwurf gestellt worden ist, befindet sich auch der Korrespondent der Berliner Zeitung. — Die Breslauer Kriminalpolizei verbreitet folgende Mitteilung: Berliner und andere Blätter wollen bereits von dem Inhalt der Vernehmungen im Falle Rosen Kenntnis haben. Diese Veröffentlichungen entbehren, wie ausdrücklich festgestellt wird, jeglicher Grundlage, da über den Untersuchungsverlauf weder amtlich noch nichtamtlich irgendwelche Mitteilungen ergangen sind.

Grippe und Typhus. In Götting sind wegen der epidemisch auftretenden Grippe auf Veranlassung der Schulbehörde die Volksschulen I und IV geschlossen worden. Es sind über 100 Kinder erkrankt, jedoch hat man es nur mit leichteren Erkrankungen zu tun. — Nach einer Meldung aus Odentz sind in Götting eine Anzahl von Personen an Typhus erkrankt. Es ist ein Todesopfer zu verzeichnen. Die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung. — Während der letzten acht Tage hat sich in England die Zahl der Personen, die der Grippe erlagen, um 725 erhöht. Allein in London gab es 492 Tote.

Eine Unglücksfahrt. Bei einer Autofahrt auf der Straße Gottschalk-Dieschlag überfuhr sich das Automobil des Verlagsdirektors der Rattowitzer Zeitung. Von den Passagen erlitt der Direktor eine schwere Gehirnerschütterung, die Wirtschafterin wurde so schwer verletzt, daß sie bereits nach kurzer Zeit ihren Geist aufgab.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Die 19-jährige Tochter eines Arbeiters in Gienow bei Reggenwalde (amern) erlitt beim Herausziehen von Backofenglut einen Krämpfanfall, stürzte in die Glut und verbrannte bei lebendigem Leibe.

400 000 Mark für die Frankfurter Messe. Wie man aus Frankfurt (Main) meldet, genehmigte die dortige Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage des Magistrats über Bereitstellung von 400 000 Mark für die Wende der Messe des Jahres 1927-28, und zwar mit der knappen Mehrheit von zwei Stimmen gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Arbeitnehmer.

Die gefährliche Auro. Ein von einem Tiefbauunternehmer geleitetes Auto geriet umweit Neustadt (Kreis Borsich) in einer Kurve ins Rutschen und überfuhr sich. Der Unternehmer wurde bedenklich verletzt. Ein zweiter Insasse büßte das Leben ein.

Gemeinsam in den Tod. Seit ungefähr zwei Wochen wurde ein 27 Jahre alter Straßenbahnkassierer aus Berlin und dessen Frau, ebenfalls aus Berlin, vermisst. Nunmehr ist das Brautpaar, wie man aus Schwarzburg meldet, im Forsthäuschen auf dem Trippitzberg erschossen aufgefunden worden. Das Brautpaar weilte seit 14 Tagen in Thüringen zur Winterkur. Auch die Mutter der Braut war mit nach Thüringen gekommen. Am vergangenen Sonntag reiste die Mutter wieder ab und ließ die beiden jungen Leute allein zurück. Welcher Beweggrund das junge Paar in den Tod trieb, ist noch unbekannt. Frau Berger wird zur Zeit von der Kriminalpolizei gesucht, da nachgeprüft werden soll, ob sie mit der Selbstmordaffäre irgendwie in Zusammenhang steht.

Deutsche Buchdruckerschule. Die erste Meister-schule für deutsche Buchdrucker ist jetzt in München in Umfassung des Reichstagspräsidenten Loebe feierlich eröffnet worden. Leiter des neuen Instituts, das Meister und Betriebsleiter heranzubilden soll, ist der bekannte Graphiker Paul Renner, der erst vor kurzem von Stuttgart nach München berufen wurde. In 25 Klassen und Lehrstühlen unterrichten 34 Lehrkräfte. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt gegen 1000. An Lehrmitteln sind Sägeblätter, Hand- und Schnellpressen, Schreibmaschinen und alle sonstigen Einrichtungen für Stereotypie und Galvanoplastik, außerdem für Lithographie und Steindruck, Doff- und Kupferdruck, Chemigraphie, Photographie und eine Tagesdruckschule für Buchdrucker vorhanden.

Fünf Todesopfer einer Kesselexplosion. In Thaan in den Vogesen hat sich eine folgenschwere Kesselexplosion zugetragen. Durch die Kraft der Explosion ist das gesamte Kesselhaus zerstört worden. Von den Arbeitern wurden fünf durch ausströmende Gase getötet. Sieben andere haben erhebliche Verletzungen erlitten.

Kleine Nachrichten.

Ein 59-jähriger Steinmetzmeister, der in Schönbeek (Elbe) ein heißes Bad nahm, erlitt einen Schlaganfall, der sein Leben jählings beschloß.

Anläßlich ihrer 65-jährigen Ehejubiläum hat der preussische Ministerpräsident den Eheleuten Franz und Wilhelmine Richter in Reuthlich, Landkreis Merseburg, ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengehalt überreichten lassen.

Im Magdeburger Wilhelm-Theater wurde während eines Konzertes ein mitwirkender Clarinetist vom Schläge getroffen und brach tot zusammen.

Ein Magdeburger Polizeioffizier wurde nachts in einem Hinterhof getötet und lebensgefährlich verletzt.

Kurzeit findet in Polen eine Nichterntewoche statt, für die eine große Propaganda entfaltet wurde.



Fünfzig Jahre Turner.

Der Ehrenvorsitzende der Berliner Turner-Gesellschaft, Stadtkornwall, D. Gustaf Kofasag, der vor einigen Tagen seinen 70-jährigen Geburtstag und zugleich sein 50-jähriges Jubiläum als Mitglied der Deutschen Turnerschaft beging. Im Grunde genommen ist Kofasag bereits seit 56 Jahren Turner, da er zuvor schon sechs Jahre der Jugendabteilung der Berliner Turnerschaft angehörte. Diese Jahre Jugendturnen werden jedoch nicht mitgezählt.

Feste der Mode.

Die Gesellschaftsbälle auf dem Höhepunkt.

Die Kostümfeste und Maskenbälle, der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens während der Wintermonate, sind auf dem Höhepunkt angelangt. Was sich seit Wochen in der Reichshauptstadt in Gesellschaftsbällen tut, das übersteigt alles, was man bisher in der Nachkriegszeit erlebt hat. Es gibt kaum ein Haus, da man nicht für dieses und jenes Kostümfest ebenso eifrig wie peinliche Vorbereitungen trifft.

Und doch merken Überlebende nichts von dieser Geschäftigkeit. Sie kennen das alles nur aus den Berichten der Zeitungen. Tausende um Tausende sind froh, wenn sie in dieser Zeit des Ernüchterungsamers noch etwas zu beißen haben und wenn ihnen die Gemütsheil ist, daß ihnen noch das schlagende Dach über dem Kopfe bleibt. Trotz alledem stellen auch in diesen schweren Zeiten die großen gesellschaftlichen Ereignisse welche nicht etwas Verbitterndes dar, denn aus ihnen ist besonders in Berlin eine einträgliche Industrie geworden, die vielen Brot und Verdienst gibt.

Eines der hervorragenden Repräsentationsorgane Berlins war von jeher der Presseball, der in diesem Jahre eine beachtenswerte Besucherfülle zu verzeichnen hatte, daß man sich ernstlich überlegen muß, ob man in Zukunft aus dem Pressefest nicht besser zweie macht. Es war ein Fest von feststehenden fröhlichen Menschen, bei dem man nicht nur die hohe Politik in ausgiebigem Maße vertreten sah, sondern auch alles, was als „prominent“ in Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gilt. Da sah man unter vielen, vielen anderen den Reichskanzler mit Frau und Tochter, den Außenminister Dr. Stresemann, Minister Dr. Curtius, Reichswehrminister Geßler, Reichskanzler A. D. Dr. Luther, hohe Regierungsbeamte, Abgeordnete, Parteiführer, ferner Prinz Heinrich der Niederlande mit den Admiralen von Mühlen und Sachs und dem Kammerherrn von Bloen, Oberbürgermeister Böhl sowie zahlreiche weithin bekannte Vertreter aus Handel und Industrie. Es war ein Standardfest der Berliner Gesellschaft, das Allerhöchste seit der Vorkriegszeit.

Und auf diesem glänzenden Standardfest begab sich eine Modenschau, an der freiwillig mitzuwirken, der Ehrgeiz aller schönen, vornehmen Frauen der Reichshauptstadt war. Bunteste und entzückendste Eleganz, dargeboten von einer ganzen Armee hübscher Damen der ersten Kreise. Ueber die neue Modenschau selbst läßt sich im großen und ganzen sagen, daß die diesjährigen Ballkleider gegenüber dem Vorjahre dezentere Formen aufweisen. Und, wie man gleich hinzufügen muß, sehr zum Vorteil für ihre Trägerinnen. Die Kleider haben ganz beträchtlich an Anmut gewonnen, nicht unmerklich unterstützt durch die weichen Schleierstoffe aus hauchdünner Seide, in wunderbaren Pastellfarben oder auch in dem beliebten, stets wieder modernen Weiß. Eine große Rolle spielen nach wie vor noch die Brillantstickereien, in denen diesmal ganz außergewöhnlich Prachtvolles geboten wurde.

Nicht zu vergessen eine kleine Sensation: Tüll, fetter als eine Art Kittich bei Gesellschaftsbällen angestrichen, hat sich plötzlich zu einer Fabrikstellung aufgeschwungen und war auf dem Presseball in sehr leidlicher Verwendung sogar stark vertreten. Die Schleier fehlte, von einigen, wenigen Ausnahmen abgesehen, beinahe vollkommen. Lediglich eine kleine Anzahl von Schaulustlerinnen sorgte dafür, daß diese alterwürdige Errungenschaft nicht ganz verbannt war. Sie schienen sich ihrer aber nicht ganz froh geworden zu sein, denn sie trauen in dieser unabweisbaren Fülle

den mannigfachen Ausdrucksformen die Schleppe auf dem Arm fast wie ein lässiges Requisit und es scheint wohl so, daß der Schleppe für den nächstjährigen Presseball keine allzugroßen Ansichten mehr übrig bleiben ...

Volkswirtschaft.

Ueber die Beteiligungsbörse der älteren Angestellten im Gesamtbild der Angestelltenarbeit werden nur sehr wenige wichtige Zeitergebnisse veröffentlicht. Die Veröffentlichungen beziehen sich allerdings inwieweit vorläufig nur auf Hamburg, Bielefeld, Inhabal und Emdenburg. Nach Auffassung des Statistischen Reichsamtes allgemeine Schlussfolgerungen aber immerhin bereits überaus wertvoll, da der Prozentfuß selbst der weiblichen kaufmännischen älteren Angestellten im Vergleich zu den männlichen immer noch sehr gering ist. Bei den technischen Inhabalern und Werkmeistern hat man auf eine Unterabteilung nach dem Geschlecht überhaupt verzichtet, weil hier die Beteiligung eine noch geringere Bedeutung hat. Weiter lassen die Ergebnisse auch bei den männlichen eine stärkere Beteiligung der älteren erkennen, als dies im Handel und Verkehr der Fall ist. Während die Beteiligung im Handel und Verkehr zwischen 14 und 24 v. H. schwankt, stellt sich der Prozentfuß in Industrie und Handwerk auf 23 bis 31 v. H. Stärker noch ist der Anteil der Älteren in den technischen Berufen. Hier ergeben sich Prozentfüße von 25 bis 39, während bei den Werkmeistern durchschnittlich der Anteil gar auf 57 bis 73 v. H. steigt, wobei hier also die Jüngeren sogar in der Minorität bleiben.

Handelsteil.

— Berlin, den 2. Februar 1927.

Am Devisenmarkt blieben die spanische und norwegische Baluta unter Schwankungen fest.

Am Effektenmarkt zunächst leicht abgeschwächt, später gestützt und außerordentlich reger, namentlich bei Spezialpapieren.

Am Produktienmarkt waren die von den Auslandsmärkten eingelaufenen Preisänderungen nicht so bedeutend, wie die Haltung von Weizen nennenswert zu beeinflussen, da Angebote genügend, wenn auch ziemlich teuer, vorliegen. Roggen lag fest, denn das Angebot blieb klein, während Händler und Mühlen gute Preise oder bald abzuladende Ware suchten. Mehl hatte meistens Geschäft bei unveränderten Notierungen. Im Verkehr mit Futtermitteln und Hilfsstoffen war weder eine Belebung, noch eine Preisänderung zu verzeichnen. Speisehilfsstoffe blieben noch gesucht und knapp. Brauereier wurde vorzüglich aufgenommen. Desinfektoren fanden kaum Beachtung.

Warenmärkte.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Desinfektoren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen März. 268-272 (am 1. 2: 268-272) Roggen März. 253-256 (253-256). Sommergerste 217-245 (217 bis 245). Wintergerste 194-207 (194-207). Safer März. 190-200 (191-203). Mais loco Berlin 190-192 (190 bis 192). Weizenmehl 35,25-38 (35,25-38). Roggenmehl 34,90-37,10 (35-37,25). Weizenklein 15,25 (15,25). Roggenklein 15,50 (15,50). Haas (-). Weizenlaas (-). Viktoriaerbsen 50-66 (50-66). Kleine Erbsenerbsen 33-36 (33-36). Futtererbsen 22-25 (22 bis 25). Weizen 23-23 (22-23). Weizen 20,50-21,50 (20,50-21,50). Weizen 23-24,50 (23-24,50). Lupinen blaue 15,50-16,50 (15,50-16,50). gelbe 18-18,50 (18 bis 18,75). Geradella neue 27,50-30 (28-30). Rapskuchen 16,50 (16,50). Kleinfäden 21-21,50 (21-21,10). Trockenäpfel 11,80-12,10 (11,80-12,10). Sojabohnen 20,10 (20,10, 20,10-20,50). Kartoffelfäden 30-30,40 (30 bis 30,40).

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 1407 Rinder (darunter 337 Ochsen, 349 Bullen, 721 Kühe und Färsen), 2809 Kälber, 4350 Schafe, - Ziegen, 11643 Schweine, 1047 Auslandschweine. - Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	58-60	58-60
ältere	52-55	53-56
2. sonstige vollst., jüngere	46-49	47-50
ältere	40-43	42-45
3. fleischige	54-56	55-57
ältere	50-52	51-53
2. sonstige vollst., fleischige oder ausgemästete	47-49	48-50
3. fleischige	43-45	44-46
4. gering gemästete	45-48	46-49
ältere	35-40	36-41
2. sonstige vollst., fleischige oder ausgemästete	24-28	25-30
3. fleischige	18-20	20-22
4. gering gemästete	56-58	57-59
Färsen (Maltinnen):	49-52	50-53
1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	42-46	43-47
2. vollst., fleischige	38-43	38-44
3. fleischige	72-84	77-89
2. beste Mast- und Saugfälscher	52-64	57-71
3. mittlere Mast- und Saugfälscher	42-50	45-52
4. geringe Kälber	55-58	56-59
1. Mastlamm und jüngere Masthämmerl	46-53	48-52
Weidemast	37-45	38-45
Stallmast	26-32	27-32
2. mittlere Mastlamm, ältere Masthämmerl und gut gemästete Schafe	65	69-71
3. fleischige	63-64	68-70
4. fleischige	60-62	66-68
5. fleischige	57-59	62-65
6. fleischige unter 120 Pfund	55-57	61-62
7. Sauen	—	—

Die Preise sind Marktpreise für nächsten abgewogenen Tiere und schließen sämtliche Steuern des Handels ab. Ställe für Frucht, Markt- und Verkaufsstellen, Umfrachten, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also weitestgehend über die Stallpreise erheben.

Marktvorlauf: Rinder und Kälber ruhig. Schafe ziemlich glatt. Schweine lebhaft. Magervieh Hof Berlin-Friedrichsfelde. (Amtlicher Bericht vom 2. Februar.) Auftrieb: 647 Schweine, 650 Ferkel. Es wurden abbezahlt im Engrosverkauf bis zum 31. März: Ferkel: 6-8 Monate alt 60-75, 5-6 Monate alt 42-60 Mark. Ferkel: 3-4 Monate alt 31-42 Mark. Ferkel: 9-13 Wochen alt 26-31, 6-8 Wochen alt 20-26 Mark. Marktvorlauf: Lammjames Geschäft, bei gedrückten Preisen.

Schlachtviehmärkte.

Breslau, 2. Februar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (1135) 16-55, Kälber (1162) 48-76, Schafe (326) 25-58, Schweine (3048) 59-69. Marktvorlauf: Rinder gut, Schweine schlecht, Kälber und Schafe gut. Hannover, 2. Februar. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (462) 24-58, Kälber (516) 40-75, Schafe (175) 40-55, Schweine (1921) 50 bis 65. - Marktvorlauf: Kälber schlecht. Im übrigen langsam.

Herrn Defonomierat Welle Elleringhausen

Ein segnetes Leben wurde abgeschlossen, eine uneinmüßige, erfolgreiche Tätigkeit beendet. Nahezu fünfundsiebzig Jahre schenkte er seine reichen Geistesgaben seiner Genossenschaft, lebte und webte in ihr mit einer fast weiblichen Hingabe. Groß und gültig stand er in unserer Mitte; von Verehrung umgeben, von Vertrauen getragen, zeigte Gestalt und kühnendes Auge Charakter und Treue. Wo er erschien, schwand Zweifel und Kleinmut, er erfüllte seine Umgebung mit großen Gedanken; weitherzig, reich an Lebenserfahrung, milde im Urteil, erwarb er sich unsere Neigung und Liebe. Trauernd stehen wir an seiner Bahre und legen ihm seine nimmermüden Hände zusammen, deren herzhafter, treuer Druck uns so oft gekräftigt hat. In der Geschichte der Genossenschaft steht sein Name unauslöschlich eingegraben, uns aber tief im Herzen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft zu Corbach

Corbach, den 30. Januar 1927

Ueberrühmtes Peitschenknallen.

Den Geschirrführern ist das übermäßige Peitschenknallen in geschlossenen Ortschaften verboten. Uebertretungen sind strafbar.

Spangenberg, den 31. 1. 1927.

Die Polizeiverwaltung. Schier.

Das Beschneiden lebendiger Hecken

ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli verboten. Es empfiehlt sich also, das Beschneiden alsbald vorzunehmen.

Spangenberg, den 1. Januar 1927

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Insenerieren bringt Gewinn!

Staatstheater Kassel

Freitag, 4. 2. B. 29. „Der Garten Eden“ 7 1/2-10 1/4
Sonntag, 5. 2. C. 29. „Der Barbier von Sevilla“ 7 1/2-10
Sonntag, 6. 2. C. K. 123. Geschlossene Vorstellung für die Reichsbahndirektion „Cavalleria rusticana“ Hierauf: „Der Bajazzo“ 2 1/2-5
D. 29. „Der frühe Weinberg“ 7 1/2-10
7. 2. A. 30, 8. B. 30, 9. C. 30, 10. D. 30, 11. A. 31, 12. B. 31.

Gemischter Chor „Niederträgen“
Donnerstag abend 9 1/2 Uhr
Gesangsstunde
Der Vorstand.

Wer?

schenkt der Kinderschule einen Puppenwagen.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer böhlichen“

Flechte

behaltet kein gelindes Fiebers hatte sie auf dem Wege nach Südwests Patent-Medizin. Seltene wurden 6 Gliedern in 3 Wochen befreit. Diese Seltene (18/96 g), 27/1- (22/96) und 27/1- (22/96) (35/96) (18/96 g). Dazu Judeobryone a 45,00 u. 50,00 Pf. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Spangenberg Lichtspiele
Sonntag, den 6. Februar abends 8 1/2 Uhr
Der Silberkönig der Nevada
Die Geschichte einer amerik. Erbschaft in 6 Akten
Außerdem:
„Er“ im Schlafwagen
Grotteske in 3 Akten
Nachmittags gibt die Kino-Direktion
Konzert

Stelle sofort 1 jüngeren
Kontorist(in)
ein.
G. W. Salzmänn
Spinnerei und Weberei.

In das Handelsregister Abteilung A. ist bei der Firma
E. u. J. Goldschmidt in Spangenberg
(Nr. 31 des Registers) am 19. Januar 1927 folgendes eingetragen worden: Die Firma hat ihren Sitz für die Zeit vom 19. Januar 1927 ab nach Kassel, Orleansstraße 55/57 verlegt.
Spangenberg, den 19. Januar 1927.

Das Amtsgericht.